

## Andererseits



ANDREAS MÖLZER

### Sprunghaft rauf, billiger nie

Als der Wüterich im Weißen Haus vor einem Monat die ersten Raketen Richtung Teheran abschoss und es hieß, die Mullahs würden die Straße von Hormus schließen und so ein Gutteil der Erdöllieferungen nach Europa blockieren, ging es blitzschnell: Über Nacht stiegen die Spritpreise an den heimischen Zapfsäulen auf Rekordhöhe. Nun, da die Passage wieder geöffnet wird und die Rohölpreise schlagartig massiv gesunken sind, rührt sich kaum etwas. Benzin und Diesel bleiben weiter sündteuer.

EINERSEITS lassen uns die Ökonomen wissen, dass die Märkte eben so seien: Jedes Risiko werde schnell eingepreist, jede Entspannung hingegen wirke sich bestenfalls mittel- bis langfristig aus.

ANDERERSEITS muss sich der Bürger tatsächlich „verarscht“ fühlen. Da debattiert unsere Regierung heftigst darüber, wie sie die Spritpreise bremsen könne. Dann als erste Maßnahme, dass nur dreimal wöchentlich der Preis an den Tankstellen erhöht werden dürfe. Ergebnis, die Preise steigen dreimal wöchentlich sprunghaft. Dann die Spritpreisbremse, die sich als Phantom erweist, weil sie an einer Zapfsäule kaum bemerkbar ist. Und nun die Entspannung auf den Weltmärkten mit massiv gesunkenen Rohölpreisen, und alles bleibt hierzulande gleich teuer.

Logisch ist das Ganze nicht: Maximieren die Konzerne hier ihre Gewinne oder holt sich die Regierung ein Körbergeld durch erhöhte Steuereinnahmen? Der Blöde ist jedenfalls der Bürger.

## Tirol in 24 Stunden



Foto: Christof Birbaumer

### MITTEN IN INNSBRUCK

#### Frisiertes Moped brachte es auf 134 km/h: Teenie ist Kennzeichen los

So schnell wie dieses Moped „geht“, dürfte man in Österreich nirgends unterwegs sein – nicht einmal auf der Autobahn!

Am Dienstag war eine Polizeistreife in Innsbruck auf ein zu schnelles Moped aufmerksam geworden. Auf wie viele Kilometer pro Stunde es das Zweirad bringt, ahnte jedoch noch niemand...

Ein 15-jähriger Einheimischer war mit seinem Gefährt nämlich schneller

### Pädagogischer Leiter für Tirol

Nach dem Pensionsantritt von Werner Mayer wurde ein neuer Pädagogischer Leiter für die Bildungsregion Tirol bestellt. Christian Biendl, bisher Leiter der Bildungsregion West, wird übernehmen.



Foto: Land Tirol

Auf der „Rolle“ konnten die Beamten die Geschwindigkeit von 134 km/h nachweisen.

## In Tirol

Land und Jäger ziehen Bilanz über Jagdjahr 2025/2026 in Tirol – Abschussquote liegt bei 90 Prozent und ist auf stabilem Niveau.

Trotz nochmals erhöhter Abschussvorgaben konnte ein insgesamt solides Ergebnis erzielt werden. „Für uns Jäger war das vergangene Jagdjahr in vielerlei Hinsicht fordernd“, sagt Landesjägermeister Anton Larcher. „Wir erleben in der täglichen Revierarbeit sehr unmittelbar, wie sich das Verhalten des Wildes verändert – sei es durch zunehmende Störungen im Lebensraum oder durch witterungsbedingte Verschiebungen.“

### Rahmenbedingungen verändern sich laufend

Die veränderten Rahmenbedingungen – etwa durch Witterungseinflüsse, Lebensraumveränderungen oder auch eine intensivere Freizeitsnutzung der Wälder – würden jedenfalls immer mehr flexible und abgestimmte Maßnahmen verlangen. Um das Gleichgewicht zwischen Wald und Wild nachhaltig zu sichern, bleibe eine Fortführung und Weiter-

### 411.400 Fahrzeuge zurückgewiesen

Die bis Ostermontag geltenden Winterfahrverbote in Tirol zeigten Wirkung: Seit 20. Dezember wurden 411.400 Vehikel auf das hochrangige Straßennetz zurückgeleitet. Die Polizei kontrollierte.



Foto: Christof Birbaumer

### Für Autos bezahlt, die es nicht gab

Über eine angebliche Rechtsanwaltskanzlei wurden einem Innsbrucker (66) fünf Autos zum Kauf angeboten. Er erhielt Unterlagen – darunter Fotos der Fahrzeuge, TÜV-Bescheinigungen sowie Fahr-

zeugdokumente. Nach Bezahlung eines Betrags im mittleren fünfstelligen Eurobereich auf zwei deutsche Bankkonten kam jedoch niemand zum vereinbarten Übergabetermin. Die Autos wurden nicht geliefert, zudem blieb jeglicher Kontaktversuch mit den vermeintlichen Verkäufern erfolglos.

# In Tirol fast 12.000 Stück Rotwild erlegt



Foto: BARBARA GINDL / APA / picturedesk.com



Foto: Christian Messner



Foto: Land Tirol

Fast 12.000 Stück Rotwild erlegten die Tiroler Jäger im Jagdjahr 2025/2026 - die Quote ist fast zu 100 Prozent erfüllt.

LHStv. Josef Geisler (links) lobte gegenüber Landesjägermeister Anton Larcher das Engagement der Waidmänner.

### AUS UNSEREN BEZIRKEN

#### IMST

Bei erlaubten 80 km/h bretterte gestern gegen 10.30 Uhr ein Einheimischer Drogenlenker (22) mit 156 km/h durch den Roppener Tunnel. Er wird angezeigt, der Führerschein ist futsch.

#### LANDECK

Bei Verladetätigkeiten wurde gestern um 11.20 Uhr ein Einheimischer

(24) von Stalltrennwänden getroffen und schwer verletzt. Er wurde ins KH Zams eingeliefert.

#### INNSBRUCK

Durch falsche Gewinnversprechen wurde eine Einheimische (75) zu mehreren Überweisungen auf ausländische Konten verleitet. Sie erlitt dadurch einen Schaden von mehr als 10.000 Euro.

entwicklung der bisherigen Anstrengungen wesentlich.

Ein zentraler Schwerpunkt bleibt die Bekämpfung der Rotwild-Tuberkulose (TBC). Die seit Jahren etablierten Überwachungs- und Bekämpfungsmaßnahmen bei Wild- und Nutztieren ermöglichen eine frühzeitige Erkennung sowie gezielte Reaktionen, wodurch Infektionen in einem sehr frühen Stadium erkannt und

eine Weiterverbreitung weitgehend verhindert werden kann. So werden im Anschluss an den Almbtrieb jeweils im Spätherbst alleine in Tirol jährlich ungefähr 4000 Rinder in rund 500 Betrieben untersucht. 2025 waren zwei Rinder in zwei Beständen (Bezirk Landeck) betroffen.

Auch beim Rotwild wird durch ein umfassendes Untersuchungs- und Screening-

programm jährlich ein genaues Lagebild geschaffen. Im Jagdjahr 2025/26 wurden 583 Stück Rotwild untersucht, wobei 27 positive Fälle festgestellt wurden (23 im Bezirk Landeck, vier im Bezirk Reutte). Zudem hat man in der Schwerpunktregion im hinteren Lechtal zehn weitere positive Fälle festgestellt.

„Gerade in einzelnen Regionen macht die Entwick-

lung deutlich, wie wichtig es ist, die eingeschlagenen Maßnahmen konsequent weiterzuführen“, betont Landesveterinärdirektor Matthias Vill. „Die bisherigen Fortschritte sind das Ergebnis eines engen Zusammenspiels aller Beteiligten. Gleichzeitig ist klar, dass wir diesen Weg auch konsequent weitergehen müssen, um die TBC-Situation nachhaltig zu verbessern.“ p.f.